



Gemeindenachrichten



Bürgermeister
Kolumne

*Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,*

in einer Zeitschrift habe ich kürzlich einen Ausspruch von der Regisseurin und Schriftstellerin Doris Dörrle gelesen, der mich sehr angesprochen hat: "Weihnachten ist für mich eine Zeit, um mit anderen zu teilen." Unsere sogenannte staade Zeit ist ja nun nicht mehr wirklich staad. Aber dagegen kann wohl der Einzelne nicht viel tun. Allerdings können wir uns für die Adventszeit vornehmen, zu teilen. Nicht immer im materiellen Zusammenhang, vielmehr Zeit und Zuwendung teilen. Vielleicht haben auch Sie in der besonderen Stimmung, die der Advent so mit sich bringt, Lust etwas Zeit mit einem kranken Nachbarn zu teilen. Oder Sie besuchen einen Verwandten, den man schon lange nicht mehr gesehen hat. Eventuell teilen Sie auch Plätzchen mit der vielbeschäftigten Mutter von nebenan, die für diese aufwendige Arbeit nur noch die Nachtstunden zur Verfügung hat. Es gibt viele Möglichkeiten zu teilen – ein schöner Gedanke in der Vorweihnachtszeit.

Sollte es für Sie selbstverständlich sein, um Weihnachten herum zu spenden, dann teilen Sie auch Ihr Geld mit Bedürftigen. Es gibt jede Menge Auswahl, wohin Sie die Spenden überweisen können. Auch flattert in dieser Zeit fast täglich ein neuer Spendenbrief ins Haus. Vielleicht bedenken Sie dieses Jahr einmal Vereine oder Institutionen bei uns im Ort. Auch hier wird viel Gutes getan, und Sie können sich direkt vom Nutzen Ihrer Spende überzeugen. Ob Ortsverein oder Villa Südsee, ob Bürgerstiftung oder Nachbarschaftshilfe, ob Feuerwehr oder Rotes Kreuz – es gibt viele Möglichkeiten eine Spende zu verteilen. Und die engagierten Ehrenamtlichen werden es Ihnen danken.

Wie auch immer Sie die Adventszeit verbringen, ob Sie Zeit oder Geld teilen, es gibt ein gutes Gefühl. Und dieses besondere Gefühl sollten wir uns in der staaden Zeit gönnen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Start ins kommende Jahr

Ihr

Michael Bernauer

AUS DER VERWALTUNG

Die Gemeinde Seeshaupt bittet die Anlieger, die Mülltonnen in den Wintermonaten nicht auf die Gehsteige zu stellen. Die Tonnen sollen in den Hofeinfahrten platziert werden. Der gemeindliche Räum- und Streudienst kann die engen Gehwege nicht passieren.

Die Verwaltung weist auf die gemeindliche Räum- und Streupflichtverordnung hin. „Die Vorder- und Hinterlieger haben die Sicherungsfläche an Werktagen ab 7 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8 Uhr von Schnee zu räumen und bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte mit geeigneten abstumpfenden Stoffen

(z.B. Sand, Splitt), nicht jedoch mit Tausalz oder ätzenden Mitteln zu bestreuen oder das Eis zu beseitigen. Die Sicherungsmaßnahmen sind bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz erforderlich ist. Der geräumte Schnee oder die Eisreste (Räumgut) sind neben der Gehbahn so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird. Die Verordnung kann auf der Internetseite abgerufen werden oder ist in der Gemeinde, Zimmer 2, erhältlich. Streugut kann in kleinen Mengen kostenlos am Bauhof abgeholt werden.

Energieschub wird gefördert

Konzept könnte künftige Nutzung zeigen

Atomausstieg, Windräder mit 10H-Regelung, Stromtrassen – Diskussionen rund um das Thema Energie gibt es viele. In Seeshaupt steht kein Kernkraftwerk, für Windräder gibt es keine geeigneten Standorte und der Bau einer Starkstromüberlandleitung ist auch nicht in Sicht. Dennoch muss sich der Ort mit dem Thema befassen und seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Bisher war das Sache von Einzelnen – wer wollte, baute sich eine Solaranlage aufs Dach oder eine Erdwärmepumpe unters Haus. Um das gesamte Dorf mit erneuerbarer Energie zu versorgen, womöglich sogar autark zu werden, muss die Sache anders angegangen werden: es braucht einen Energienutzungsplan. Die Erstellung eines solchen Plans wird von der Staatsregierung gefördert, der Seeshaupter Gemeinderat ließ sich von einem Experten erläutern, wie das funktionieren könnte. Wie immer steht am Anfang die Analyse von Bestand und Möglichkeiten, dann die Entwicklung von Konzepten, erst danach die Umsetzung. Doch nicht alles könne von einem ortsfremden Ingenieurbüro geleistet werden. Schon bei der Analyse seien engagierte Bürger gefragt,

die dauerhaft begeisterungsfähig sind, mahnte Michael Wieneke von der Firma Eniga. Alle Interessierte, gleich ob Gewerbetreibende oder Privatleute, müssten beteiligt werden, zwingen könne man allerdings niemanden. Am Ende müsse der aufgestellte Maßnahmenkatalog dann über Flächennutzungs- und Bebauungspläne sowie privatrechtliche Verträge umgesetzt werden. Die Erstellung des Konzeptes dauere zwischen drei und zwölf Monaten und müsse von Gemeinde-seite intensiv betreut werden, so Wieneke. Bürgermeister Michael Bernwieser wies darauf hin, dass derzeit die Personaldecke in der Verwaltung ohnehin dünn sei. Außerdem habe Seeshaupt einen durchaus ansehnlichen Immobilienbestand, es wäre wünschenswert, wenn das Gebäudemanagement von einer Fachkraft übernommen werden könnte. Er regte an, sowohl eine Planstelle als auch ein Büro zu schaffen. Auch Fritz Stuffer plädierte dafür, weiter in die Zukunft zu denken. Es müssten dann aber auch die Bürger gewonnen werden, das Konzept dürfe sich nicht nur auf Gemeindeliegenschaften beschränken. Beschlüsse wurden noch nicht gefasst. *kia*

*Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr 2015
Bürgermeister und Gemeinderat*



Ersatz für marode Bauten

Sozialbindung rechtfertigt Ausnahmen

Die Häuser der Wohnbau Weilheim GmbH an der Seeseitener Straße sind schon ersichtlich in die Jahre gekommen, sie entsprechen bei weitem nicht mehr den heutigen Anforderungen, auch nicht für Wohnungen mit Sozialbindung. Insgesamt gibt es im Ort 65 geförderte Wohnungen, die 4,59 Euro je Quadratmeter kosten, sie werden von der Gemeinde vergeben. Die Hausnummer 10 mit acht Wohnungen soll nun durch einen Neubau mit elf Wohneinheiten ersetzt werden. Dafür müssen allerdings die vorgegebenen Baugrenzen überschritten werden.

Die elf teils überdachten Auto-stellplätze entsprechen ebenfalls weder dem Bebauungsplan noch der Stellplatzsatzung. Weitere Ausnahmen waren für Dachgestaltung, Gebäudelänge und anderes notwendig. Der Gemeinderat erhob keine Einwände, Petra Eberle, betonte aber, es handele sich schließlich um einen sozial geförderten Wohnungsbau und taue deshalb nicht als Präzedenzfall für Privatbauten im selben Gebiet. Einige der Wohnungen stehen bereits leer, den anderen Mietern wird die Wohnbau GmbH Ersatz anbieten. *kia*

Neues Leben hinterm Bahnhof

Wohnen und Gewerbe auf dem Hermesgelände

Seit Jahren stehen die Gebäude leer, viele Anläufe für eine Nutzung sind im Sande verlaufen: Das rund 7000 Quadratmeter große Gewerbegebiet am Flurweg mit Verwaltungsgebäude und Produktionshallen, bekannt als Hermes-Gelände. Jetzt zeichnet sich eine Wiederbelebung ab. Der Seeshaupter Frank Otto, Geschäftsführer eines Wolfratshausener Fahrzeugbauers, möchte die Firma verlegen und an seinen Heimatort holen. Fertigung, Ausstellungsräume und Büros sollen entstehen, sowie im südlichen Bereich auch ein Mehrfamilienhaus mit 16 Wohnungen. Das ist allerdings im Gewerbegebiet nicht zulässig. Der Gemeinderat zeigte sich durchaus bereit, im Bebauungsplan ein Mischgebiet einzutragen, Armin Mell

forderte aber, sicherzustellen, dass die Firma auch tatsächlich nach Seeshaupt verlegt werde. Der Stadtplaner Rudolf Reiser warnte in einer Stellungnahme vor einer Immobilienspekulation mit Grundstücksteilung und reinem Wohnungsbau. Er riet, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan zu erstellen und einen Durchführungsvertrag abzuschließen. Bei einer lediglich vereinfachten Änderung müsse zuvor der Flächennutzungsplan geändert werden und die Revitalisierung des Gewerbes sei nicht sichergestellt. Der Gemeinderat beschloss, Reiser mit der Erstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans zu beauftragen, Rechtsanwalt Gerhard Spieß soll einen entsprechenden Vertrag ausarbeiten. *kia*

GESUCHT WIRD ...

Flohmarkt sucht Team

Den fest im Dorfkalender verankerten Basar für Kinderkleidung und Spielsachen gibt es schon seit Jahren im Frühjahr und Herbst in der Mehrzweckhalle, er hat sich für viele Seeshaupter Eltern und Kinder zu einem gern besuchten Termin entwickelt, bei dem gekauft, verkauft oder getauscht werden kann. Das reichhaltige Kuchenbuffet lädt zum Verweilen und zum interessanten Schwatz ein und belebt somit auch das Miteinander in unserem Dorf. Der Erlös des Kuchenverkaufs und die Einnahmen aus den Standgebühren gehen an die Nachbarschaftshilfe Seeshaupt. Susanne Buheitel und Isabella Höldrich, die bisherigen Organisatorinnen, möchten diese Aufgabe jetzt aber abgeben und suchen dringend Nachfolger,

die den Fortbestand der Veranstaltung in den nächsten Jahren sicherstellen. Interessenten melden sich bitte direkt bei Susanne Buheitel (Tel. 914747) oder Isabella Höldrich (Tel. 1061), beide werden für die Einarbeitung und natürlich auch für die aktive Mithilfe und Unterstützung bei der ersten Durchführung des Flohmarkts im Frühjahr 2015 zur Verfügung stehen. *ta*





AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNDSSEN

Neue Möbel

Viele Jahre und mehreren Bürgermeisterinnen hatte die Einrichtung des Büros im Rathaus gedient, jetzt war es Zeit für eine Neumöblierung. Knapp 20.000 Euro segnete der Gemeinderat für Möbel, Beleuchtung und Vorhänge ab. Auch das Wohnzimmer wurde auf den neuesten Stand gebracht, auch diese Kosten von rund 5000 Euro waren bereits im Haushalt eingestellt.

+++

Neue Anfrage

Wieder einmal wurde ein Bauvoranfrage für die Brachfläche an der Osterseenstraße beim Bauhof gestellt: diesmal ging es um ein Apartmenthotel und sechs Reihenhäuser. Dafür müsste aus dem „eingeschränkten Gewerbegebiet“ im Bebauungsplan ein „Mischgebiet“ werden. Darauf wollte sich der Gemeinderat nicht einlassen. Er befürchtet, wie schon oft, durch eine veränderte Nutzung Einschränkungen für die Nachbarn.

+++

Neues Gebäude

Der Abwasserverband Starnberger See hat kräftig Zuwachs bekommen – zum Jahresbeginn wurden die Leitungssystem der Gemeinden rund um den See übernommen. Nun wird ein neues Betriebsgebäude notwendig, es müssen 30 Mitarbeiter untergebracht werden. Die Baukosten schätzt der Verband auf 5,84 Millionen Euro.

+++

Neue Möglichkeiten

Der neue Gemeinderat hatte bei seiner konstituierenden Sitzung auch über die Geschäftsordnung zu befinden. Entgegen dem Mustervorschlag des Gemeindetages strich die Mehrheit der Räte den Betrag, über den der Bürgermeister ohne Ratsbeschluss verfügen kann, vollständig. Im Zuge der Erschließung des Neubaugebiets am Frechenseeweg fragte eine der beauftragten Firmen im Rathaus an, ob sie ein Leerrohr gleich mit verlegen sollte, sie hätte Kapazitäten frei. Freihändig durfte Bürgermeister Bernwieser den Auftrag nicht vergeben, er hätte erst eine Gemeinderatssitzung einberufen müssen. Die Arbeiten müssen nun später eigens ausgeführt werden, der Schaden dürfte im vierstelligen Bereich liegen. Petra Eberle beantragte, dem Bürgermeister wieder die Ergänzung oder Erweiterung eines bestehenden Auftrags zu gestatten. Armin Mell hatte in der September-Sitzung die unzureichende Information in der Sitzungsladung bemängelt, deshalb wurde das Thema im Oktober noch einmal behandelt. Im Mai hatte Mell sich dafür eingesetzt, den Passus zu streichen, nun plädierte er dafür, den Betrag sogar auf 15.000

Euro zu erhöhen. Der Gemeinderat beschloss schließlich, in die Seeshaupter Geschäftsordnung den entsprechenden Absatz aus der Vorlage des Gemeindetages wieder aufzunehmen. Demnach kann der Bürgermeister Nachträge, die bis 10% der ursprünglichen Auftragssumme betragen, insgesamt aber nicht mehr als 10.000 Euro, künftig freihändig vergeben.

+++

Neues Geld

Die Seeshaupter Wehr machte den Anfang und legte dem Gemeinderat den Bedarfsplan für das kommende Jahr vor. Ersatzbeschaffungen sollen 18.000 Euro, Neuanschaffungen 5.000 Euro kosten. Für persönliche Schutzausrüstung sind knapp 17.000 Euro vorgesehen, für den Lohnausfall bei Fortbildungen 5.000 Euro. Den größten Batzen machen die Kosten für Betrieb, Kundendienst und Unterhalt aus, es sind gut 27.000 Euro. Insgesamt bewilligte der Gemeinderat exakt 72.625 Euro für 2015.

+++

Neuer Zuschuss I

Der Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein kümmert sich um den Seeshaupter Schaugarten – und die Gemeinde schmückt sich gern mit diesem Paradebeispiel der Gartenkunst. Im Gegenzug übernimmt sie die Hälfte der laufenden Kosten. In der vergangenen Amtsperiode gab es einen Grundsatzbeschluss dazu, die neue Rat musste nun über den entsprechenden Antrag des Vereins entscheiden. Im Jahr 2014 sind gut 8.000 Euro angefallen, beantragt wurden also 4.000 Euro Zuschuss – im Vorjahr waren es noch 1.245 Euro gewesen. Allerdings, so erläuterte Barbara Kopf, wurde in diesem Jahr auch die Wegbegrenzung erneuert und Ranksäulen, Komposter und Gartenmöbel angeschafft. Das war lange aufgeschoben worden. Unklar blieb allerdings, wo die 3.000 Euro Prämie für den Umweltpreis des Landkreises verrechnet wurden, das sollte noch geklärt werden. Der Rat beschloss, die Hälfte der diesjährigen Kosten zu übernehmen. Das gilt auch für die kommenden Jahre, allerdings nur bis zu einem Betrag von 2.500 Euro.

+++

Neuer Zuschuss II

Auch der Fußballverein kümmert sich ums Grüne im Ort, in diesem Fall um den Fußballplatz. Die Kosten dafür belaufen sich auf knapp 11.000 Euro, die der Verein von der Gemeinde als Platzzeigentümerin bezahlt haben möchte. Gleichzeitig beantragte der FC, bis 2018 pauschal jedes Jahr 12.000 Euro zuzusagen, um Planungssicherheit zu haben. Der Beschluss fiel einstimmig, schließlich, so hieß es in der Diskussion, sei der Fußballplatz und

die Arbeit des Vereins besonders für die Kinder und Jugendlichen von herausragender Bedeutung.

+++

Neue Schilder

An den Ortsrändern sollen neue Willkommensschilder aufgestellt werden, darüber zumindest herrscht Einigkeit. Wie diese Schilder allerdings aussehen sollen, ist immer noch nicht klar. Der OGVS hatte vier Entwürfe von Grafikdesignern anfertigen lassen, Barbara Kopf hatte eine Diskussionsveranstaltung organisiert, bei der Bürger eigene Vorschläge machen sollten. Dabei stellte sich aber heraus, dass die Mehrheit den Entwurf von Albert Obermeier auf der Basis des Logos von 2005 favorisierte. Eine erneute Diskussion im Gemeinderat unterbrach Max Amon mit dem Hinweis, dass das ganze Thema zur Dorferneuerung gehöre – von dort müssten Vorschläge kommen, dann erst könne man weiterdiskutieren.

+++

Neuer Organisator

Das neue Kinderhaus wird ein großes Bauprojekt, zur Betreuung dieser Arbeiten leistet sich die Gemeinde externen Sachverständigen: Herbert Kommnick, der als früherer Baumamtsleiter im Landkreis Bad Tölz Wolfrathshausen jetzt ein Fachbüro für Bauwesen und Projektsteuerung betreibt. Er sieht seine Aufgabe vor allem auch darin, jede Zuschussmöglichkeit auszuschöpfen. Nach einer ersten Einarbeitung erhob er heftige Vorwürfe: Es sei in der bisherigen Planung Zeit vergeudet worden, ein Förderprogramm der Staatsregierung deshalb verpasst worden. Die Baukostenschätzung sei ihm unverständlich. Er werde nun in zweiwöchigem Abstand Treffen mit allen Beteiligten ansetzen, um die Planung zu straffen und zu ordnen. Diese Äußerungen stießen im Rat auf Befremden: Ulrike Xylander verteidigte die sorgfältige Bedarfsermittlung im Interesse der Eltern und Kinder, Bürgermeister Michael Bernwieser regte an, eine Diskussion darüber mit allen Beteiligten zu führen. Immerhin habe die Architektin in der Ratssitzung keine Rederecht und könne daher auf die Vorwürfe nicht eingehen. Auf jeden Fall wird die neue Kinderkrippe eine neue Leiterin bekommen. Rosa Rode, die nach dem Weggang von Hildegard Friedinger die Position übernommen hatte, hatte ihren Rücktritt eingereicht – sie wird aber weiterhin die Blumengruppe betreuen. Ab Januar wird Brigitte Loth, bisher Leiterin des AWO-Kindergartens in Weilheim und Frau des dortigen Bürgermeisters, die Stelle übernehmen, sie kümmert sich künftig aber nur um Leitungsaufgaben und ist von der erzieherischen Tätigkeit freigestellt.

Fotoschachteln und Auerhahn

Seeshaupt baut ein Gemeindearchiv auf

Wer kennt das nicht: erstens die Schachteln mit den unsortierten Fotos aus vielen Jahren, zweitens das unguete Gefühl, dass man das alles endlich einmal ordnen sollte. Schachteln mit Fotos und nicht nur die, sondern auch alte Dokumente, Aufzeichnungen, Gemälde, Postkarten, einen ausgestopften Auerhahn, alte Kalender, Videos, Plakate, Prospekte und so weiter gibt es auch bei der Gemeinde Seeshaupt, da sind wir – vom Auerhahn vielleicht abgesehen – mehr oder weniger gleichauf. Beim Ordnen machen ist uns die Gemeindeverwaltung jetzt aber einen Schritt voraus. Seit dem Frühjahr gibt es zwei Gemeindearchivarinnen. Renate von Fraunberg und Angelika

Gutsche, letztere Angestellte in der Verwaltung seit 40 Jahren, haben an der Verwaltungsschule des BVS-Bildungszentrums in Holzhausen ein Seminar über Archivwesen besucht. Seither widmen sie jede Woche einige Stunden besagten Schachteln etc., sichten Fotos, ordnen nicht nur chronologisch und thematisch, sondern recherchieren auch fehlende Informationen. Zu welchen Ergebnissen diese Arbeit führt, zeigen in Abständen kleine Ausstellungen, die in einer Vitrine im Foyer des Rathauses zu sehen sind. Zu Beginn waren im November Fotodokumente aus der Zeit des 1. Weltkriegs ausgestellt, zunächst aus der Altgemeinde Magnetsried-Jenhausen, ab Anfang Dezember dann aus der Gemeinde Seeshaupt. Anschließend werden historische Postkarten gezeigt. Geplant ist im März 2015 eine Dokumentation des großen Brandes, der im Jahr 1815 das Dorfzentrum von Seeshaupt zerstörte – und der zum Wiederaufbau der Hauptstraße führte, wie wir sie heute kennen. Im Herbst 2015 soll eine Ausstellung zur Eröffnung der Bahnlinie Tutzing-Kochel vor 150 Jahren folgen.

Zu diesen Dokumentationen erscheint jeweils ein grafisch ansprechend aufgemachtes Falblatt, das im Rathaus ausliegt und kostenlos mitgenommen werden kann. Neben der Ordnung im Archiv entsteht so parallel ein Abriss der Gemeindegeschichte in gedruckter Form.

Wer übrigens in seinen eigenen Beständen Fotos hat, die für das Gemeindearchiv wertvoll sein könnten, sollte sich unbedingt mit Angelika Gutsche, Telefon 08801/90 71-14 in Verbindung setzen. Das Material wird eingescannt, die Originale bleiben im Besitz des Eigentümers. Schauen Sie in der staaden Zeit vielleicht mal Ihre Schachteln mit den unsortierten Fotos durch... fm



In dieser Eckvitrine im Rathausfoyer ist in kleinen wechselnden Ausstellungen zu sehen, welche Schätze das Gemeindearchiv birgt. Auf dem Bild sind es Dokumente aus dem 1. Weltkrieg in der Altgemeinde Magnetsried-Jenhausen, gleiches zur Gemeinde Seeshaupt wird folgen, Foto: fm

NEUES AUS DEM KINDERHAUS

Anmeldung für das Kindergartenjahr 2015/2016

Das neue Kindergartenjahr beginnt am Montag, den 14. September 2015.

Anmeldung im Kinderhaus Seeshaupt am Montag, 26. Januar 2015 von 16 Uhr – 18 Uhr und Dienstag, 27. Januar 2015 von 16 Uhr – 18 Uhr.

Aufnahme in der Krippe ab 12 Monate, im Kindergarten ab 3 Jahre bis Schuleintritt.

An den genannten Terminen findet ein "Tag der offenen Tür" statt. Sie sind, gemeinsam mit Ihrem Kind eingeladen, die Einrichtung kennen zu lernen. Für Fragen steht Ihnen das pädagogische Fachpersonal zur Verfügung. Zudem haben

Sie die Möglichkeit, den Seeshaupter Bürgermeister Herrn Bernwieser und den Elternbeirat des Kinderhauses für weitere Gespräche anzutreffen.

Letzter Abgabetermin für ihre Anmeldung ist am Montag, den 2. Februar 2015.

Bitte bringen Sie zur Anmeldung das gelbe Vorsorgeheft Ihres Kindes mit.

Kontakt:

Kinderhaus Seeshaupt
Bahnhofstr. 12a
82402 Seeshaupt
Tel. 0 88 01-759 (Kindergarten/Krippe) und 0 88 01-91 390 29 (Krippe), kindergarten@seeshaupt.de